

CF 4.2.76
 CF 11.2.76 21.
 ✓
 s.B.44.32.Cha.O.(Formosa) - KH/wh Bern, den 22. Januar 1976

EILT

Notiz an den Departementsvorsteher w gl

Einreisegesuche "Chinesische National-Oper Taiwan"

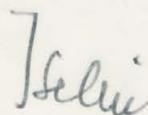
1. Durch Vermittlung einer österreichischen Konzertagentur plant die "Chinesische National-Oper Taiwan" (so die von der Konzertagentur verwendete Bezeichnung) im Herbst dieses Jahres eine Europa-Tournee. Einreisegesuche wurden bei der Fremdenpolizei auch für die Schweiz beantragt. Nach vorläufigen Angaben sind in der Schweiz Konzerte an mindestens 15 Orten vorgesehen.
2. Es darf als sicher gelten, dass Taiwan mit dieser Tournee beabsichtigt, aus einer künstlerischen Manifestation staatspropagandistisches Kapital für Taiwan zu schlagen (anlässlich der letztjährigen Tournee des Taipeh Century Symphony Orchestra in der Schweiz - angeblich ein völlig unverfängliches Jugendorchester - wurden, Zeitungsberichten zufolge, vor Beginn jedes Konzertes die Fahne Taiwans gehisst und die Nationalhymne gespielt). So ist mit Sicherheit vorauszusehen, dass die Botschaft der Volksrepublik China scharf gegen das Auftreten dieser "Chinesischen National-Oper Taiwan" protestieren wird, weil sie es ganz selbstverständlich als das verstehen muss, was es in Wirklichkeit ist, nämlich als Versuch Taiwans, in der Schweiz das Bestehen eines eigenen Staates Taiwan zu dokumentieren. In den Augen Pekings muss die Zulassung dieser Oper daher einen Verstoss gegen den chinesischen Alleinvertretungsanspruch Pekings darstellen (den wir mit der Anerkennung der Volksrepublik China stillschweigend akzeptiert haben).
3. Nachdem wir uns bereits letztes Jahr mit der Zulassung des oben erwähnten Taipeh Century Symphony Orchestra einen Protest der Vertretung Pekings zugezogen haben, müsste die Zulassung der Taiwan-Oper die Gefahr einer Verstimmung Pekings heraufbeschwören. Eine solche Verstimmung kann aber nicht in unserem Interesse liegen: die in den letzten Jahren von schweizerischen Wirtschaftskreisen und zuständigen Behörden in geduldiger, mühsamer Arbeit aufgebauten Kontakte zur Volksrepublik China beginnen heute Früchte zu tragen, und es zeichnen sich auf dem Sektor der schweizerischen Exporte nach der Volksrepublik China konkrete, langfristig vielversprechende Möglichkeiten ab.

- 2 -

Dies ist gerade in der jetzigen Periode der wirtschaftlichen Rezession von grösster Bedeutung und sollte nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden.

4. Sondierungen über die Haltung anderer europäischer Länder, die möglicherweise von der Tournee berührt werden könnten, haben folgendes ergeben: die EWG-Staaten werden Einreisegesuche ablehnen bzw. haben bereits abgelehnt. In Grossbritannien wird das Foreign Office dem zuständigen Ministerium ebenfalls Ablehnung beantragen. Schweden und - interessanterweise - Oesterreich haben bis jetzt keine Einreisegesuche erhalten, würden aber ablehnen. Einzig Finnland wird die Taiwan-Oper zulassen (offensichtlich glaubt man in Helsinki, in Moskau Lorbeeren zu ernten, indem man Peking vor den Kopf stösst).
5. Die oben genannten Gründe lassen u.E. eine Ablehnung der Einreisegesuche der "Chinesischen National-Oper Taiwan" als angezeigt erscheinen. Sofern in der Presse Kritiken laut werden sollten wegen eines vermeintlichen "politischen Eingreifens in den freien künstlerischen Austausch", kann diesen Kritiken entgegengehalten werden, dass letztes Jahr die Einreise eines taiwanesischen Jugendorchesters (eben des Taipeh Century Symphony Orchestra), im Sinne eines künstlerischen und nicht politischen Auftretens, gestattet wurde, dass dieses Orchester es aber dann nicht lassen konnte, in seinen Auftritten politische Propaganda für Taiwan einzuflechten.

POLITISCHE DIREKTION



(Iselin)